

## Wie Duchamps Fountain zur Sensation wurde.

1916 wurde in New York das Pendant zum Pariser «Salon des Indépendents» gegründet – die Society of Independent Artists. Ein Jahr später fand die erste Ausstellung statt: Die «Big Show» im New Yorker Grand Central Palace. Jeder Künstler durfte für den Beitrag von 6 Dollar zwei Werke zeigen.

Ein gewisser R. Mutt reichte ein Werk ein, das zur Sensation der Ausstellung wurde: «Fountain».

Das Urinal löste eine hitzige Diskussion bei den Society-Mitgliedern aus, von denen niemand etwas über den obskuren **Mr. Mutt** wusste. Nachdem sich die Society darauf geeinigt hatte, dass dieses Pissoir **keinesfalls Kunst** sei, wurde «Fountain» von der Ausstellung **ausgeschlossen**. An der «Big Show» wurden rund 2500 Werke von 1200 Künstlern gezeigt, darunter Brancusi und Picasso, aber es gab **nur ein Gesprächsthema: der Fountain**. Und wer war dieser dubiose Mr. Mutt?

Hinter dem Pseudonym steckte der Franzose **Marcel Duchamp**. Wie er zum Namen **R. MUTT** kam? Die Firma, die das Pissoir herstellte, war J. L. Mott. Das R steht für Richard, das Dadaist Duchamp als Rich-Art verstand. Und aus Mott machte er Mutt in Anlehnung an einen populären Comicstrip «Mutt and Jeff». Zudem kann die Abkürzung **R.M.** auch für **Ready-Made** stehen.

Die **Dadaisten** der New Yorker Szene begannen daraufhin eine Kontroverse über den «R. Mutt» und sein Kunstobjekt.

Sie konstatierten, dass der Künstler **einzig und allein durch seine Auswahl einen beliebigen Gegenstand in den Status eines Kunstwerkes erheben könne**.

Der Vorfall, der mutmasslich auch durch Duchamps Freundeskreis als Skandal lanciert wurde, ging als «**Richard Mutt Case**» in die Kunstgeschichte ein und wurde in der **Dada-Zeitschrift «The Blind Man»** 1917 veröffentlicht:

***The Richard Mutt Case.** They say any artist who pays six dollars may exhibit. Mr. Richard Mutt sent in a fountain. Without discussion, this object disappeared and was never exhibited. What were the grounds for refusing Mr Mutt's fountain: Some contended it was immoral, vulgar. Others say that is was plagiarism, a plain*



*Marcel Duchamp (1887-1968). Fountain, 1917. Replica 1964. Tate Modern London.*

*piece of plumbing. Now Mr Mutt's fountain is not immoral, that is absurd, no more than a bathtub is immoral. It is a fixture which you see every day in plumbers' show windows.*

***Whether Mr Mutt made the fountain with his own hands or not has no importance. He CHOSE it. He took an article of life, placed it so that its useful significance disappeared under the new title and point of view - created a new thought for that object.***

**Eine Woche später wurde der «Fountain» dann doch noch ausgestellt, bei Alfred Stieglitz in seiner Galerie 291.**

Kurz danach ging der «Fountain» verloren. Laut Duchamp-Biograf Calvin Tomkins wurde es von Stieglitz mit der Aufgabe der Galerie 291 noch im selben Jahr auf den Müll

geworfen, «**ein Schicksal, das den meisten der frühen Ready-mades von Marcel Duchamp widerfuhr.**»

Repliken gibt es es mehrere. So im im Philadelphia Museum of Art; im Indiana University Art Museum; im San Francisco Museum of Modern Art; in der Tate Modern in London und im Centre Pompidou Paris.

Dort beschädigte 2006 der damals 77-jährige **Pierre Pinoncelli** die Fountain-Replik mit einem Hammer. Pinoncelli, der sich selbst als Aktionskünstler versteht, hatte bereits 1993 bei einer Ausstellung in Nîmes ein Duchamp'sches Pissoir seinem ursprünglichen Verwendungszweck zurückgeführt, indem er in das Becken urinierte.

Quelle: Wikipedia.